

Name: _____ Gruppe: _____ Datum: _____

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

Kapitel 14 *Die wilden Elefanten* handelt von einer Sucht und Familie bzw. Partnerschaft. Dabei haben Sie erfahren, dass es im Laufe einer Suchtentwicklung auch innerhalb der Partnerschaft bzw. der Familie zu schleichenden Veränderungen kommt, weswegen gerade der Beginn der Abstinenz eine schwierige Umstellungsphase bedeuten kann.

Wir wollen Ihnen jetzt Gelegenheit geben, sich ein genaueres Bild von Ihrer aktuellen Partner- bzw. Familiensituation zu machen. Denn alle Medaillen haben zwei Seiten.

! Partner bzw. Familienangehörige trifft in der Regel keine Schuld an einer Suchtentwicklung.

Andererseits können die Abstinenzchancen deutlich erhöht werden, wenn der Lebenspartner bzw. die nächsten Angehörigen in die Behandlung einbezogen werden können.

Es geht v. a. darum, einen für beide Seiten befriedigenden Umgang mit der Vergangenheit zu finden und gegenseitiges Vertrauen wiederzugewinnen.

Einbeziehung des Partners oder Angehörigen in die Behandlung

Welche **Wünsche** haben Sie an Ihren Partner oder Angehörigen, um Ihre Behandlung zu unterstützen?

Welche **Befürchtungen** hegen Sie gegenüber der Einbeziehung Ihres Partners oder Angehörigen in Ihre Behandlung, was sollte besser nicht geschehen?

Falls Sie keinen Partner oder Angehörige haben. Versetzen Sie sich bitte für einen Moment in die Situation, dass Sie gerade einen neuen Partner kennen gelernt haben.

Was wollen Sie ihr oder ihm über Ihre Suchtvergangenheit sagen?

Wann werden Sie das tun?

Hier können Sie **Fragen** notieren, die Ihnen bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Partnerschaft bzw. Familie eingefallen sind:
